



Praktikumsbericht

(Auslandspraktika)

Studienfach:

Lehramt Grundschule (Erweiterungsfach Ethik)

Studienabschnitt:

Staatsexamen

Praktikumszeitraum:

17.04.-30.06.2023

Praktikumsort:

Teneriffa, Spanien

Praktikumstitel:

Freiwilliges Praktikum am Colegio Alemán - Santa Cruz de Tenerife als Lehrerin

1. Planung und Vorbereitung

Nachdem ich mein erstes Staatsexamen für das Lehramt an Grundschulen im Herbst 2022 absolviert hatte, wollte ich die Zeit bis zum Beginn meines Referendariats im September

2023 gerne sinnvoll nutzen. Von einer Bekannten habe ich erfahren, dass es die Möglichkeit gibt, an einer Deutschen Schule im Ausland zu arbeiten bzw. ein Praktikum zu absolvieren. Diese Chance wollte ich dann gerne wahrnehmen und habe mich direkt auf der Seite des Deutschen Auslandsschulwesens nach einer passenden Schule umgesehen und war zunächst mit dem großen Angebot etwas überfordert. Schlussendlich habe ich mich dann an den Auslandsschulen in Teneriffa und Kapstadt beworben, da diese Ziele für mich am interessantesten waren. Von beiden Schulen habe ich relativ zeitnah eine Zusage mit möglichen Praktikumszeiträumen erhalten. Schließlich habe ich mich dann für den näheren und sichereren Zielort Teneriffa entschieden.

Nachdem ich der Schule zugesagt hatte, habe ich mich auf Teneriffa direkt auf Wohnungssuche begeben, was sich leider nicht so einfach gestaltete. Von der Schule hatte ich erfahren, dass es Praktikanten WGs zu erschwinglichen Preisen in der Nähe der Schule gibt, die leider in meinem gewählten Zeitraum bereits alle belegt waren. Über eine Facebook-Seite der Schule, welche explizit für Praktikanten eingerichtet wurde, habe ich eine Anzeige gestellt, um andere Praktikanten, die noch keine Unterkunft haben, zu finden. Glücklicherweise hat sich eine andere Praktikantin aus Hamburg bei mir gemeldet, die ebenso verzweifelt nach einer Unterkunft suchte. Nach einem ersten Videocall, bei dem wir uns auf Anhieb verstanden haben, haben wir uns gemeinsam über AirBnB auf die Wohnungssuche begeben. Dies gestaltete sich aufgrund der hohen Preise und dem längeren Zeitraum nicht ganz so einfach. Schließlich haben wir eine sehr schöne Wohnung in der Nähe der Schule gefunden, die allerdings nicht ganz unseren Preisvorstellungen entsprach. Da dies allerdings die einzige vorhandene Möglichkeit war, beschlossen wir, diese Wohnung für unser Praktikum zu mieten. Von diesem Standort aus zur Schule gab es leider keine passende Busverbindung am Morgen, weswegen wir gezwungen waren uns zusätzlich noch ein Mietauto zu nehmen, was sich im Nachhinein als die beste Entscheidung herausstellte.

Nachdem wir eine passende Wohnung gefunden hatten, habe ich mir zunächst nur einen Hinflug gebucht, um im Anschluss an das Praktikum flexibel zu sein. Glücklicherweise gibt es von München nach Teneriffa gute und preisgünstigen Flugverbindungen, wohingegen die

Rückflüge recht teuer sind. Um ein paar Tage Eingewöhnungszeit zu haben, habe ich mir einen Hinflug drei Tage vor Praktikumsbeginn gebucht.

Da die Kosten nach Buchung der Wohnung, des Mietautos und des Fluges doch höher waren als erwartet, habe ich mich für ein Stipendium im Rahmen des Erasmus+ Programms beworben und glücklicherweise eine zeitnahe Zusage erhalten. Nun stand einer aufregenden Praktikumszeit auf Teneriffa nichts mehr im Wege. Am 15.04.2023 um 8 Uhr morgens ging das Abenteuer dann los. Da ich einen Direktflug gebucht hatte, gestaltete sich die Hinreise sehr unkompliziert und auch die Abholung des Mietwagens und das Finden des AirBnBs waren unproblematisch.

Insgesamt war der Bewerbungsprozess für das Praktikum sowie die Erasmusförderung unkompliziert. Nur die Organisation einer Unterkunft war etwas zeitintensiver, da die Praktikanten WGs bereits besetzt waren. Daher empfiehlt sich, eine frühzeitige Planung des Praktikums, um eventuell vorhandene Unterkunftsmöglichkeiten seitens der Schule wahrnehmen zu können.

2. Praktikumsverlauf

Mein Praktikum an der Deutschen Schule Santa Cruz des Tenerife begann am 17.04.2023. In einer vorangegangenen Mail der Praktikumsbeauftragten der Schule habe ich einige Informationen für meinen ersten Schultag bekommen. Angenehmerweise begann dieser erst um 9 Uhr. An der Rezeption der Schule wurde ich sehr freundlich von der Empfangsdame Isabell begrüßt. Mir wurde eine Warnweste für anstehende Pausenaufsichten und ein WLAN-Code, da der Empfang in der Schule sehr schlecht ist, ausgehändigt. Danach wurde ich von einem FSJler, der schon seit Beginn des Schuljahres an der Schule ist, durch das Schulhaus geführt und wurde dann von ihm zu meiner Betreuungslehrkraft Sabine geführt, da gerade Pause war. Sie begrüßte mich direkt sehr freundlich. Nach der Pause gingen wir gemeinsam in das Klassenzimmer, wo die Kinder nach und nach eintrudelten. Wie man das so kennt, waren die Kinder direkt sehr neugierig, wer denn der neue Gast in ihrer Klasse ist. Sabine stellte mich vor und dann wurde ich von den Kindern sehr herzlich mit einer riesigen Gruppenumarmung begrüßt und direkt in die Klassengemeinschaft aufgenommen. Anschließend erzählte ich den Kindern noch, wer genau ich bin und warum ich bei ihnen in der Klasse bin und dann durften die Kinder mir noch Fragen stellen. Die Klasse bestand zum

Großteil aus spanischen Kindern und spanischen Kinder mit einem deutschen Elternteil. In der zweiten Pause lernte ich die anderen Praktikanten kennen, die alle schon seit Februar an

der Schule waren. Alle waren sehr offen und freuten sich über einen Neuzugang. Der erste Schultag endete mit zahlreichen neuen Eindrücken und ersten positiven Erfahrungen. Am zweiten Schultag besprach ich mit Sabine den Stundenplan. Jeder Schultag umfasst sechs Schulstunden, wobei die letzte Stunde bei den Praktikanten für das schulinterne Mittagessen reserviert ist. Zusätzlich steht jedem Praktikanten täglich eine sogenannte Planungsstunde zur Verfügung, in der eigener Unterricht vorbereitet werden kann oder Aufgaben, wie Laminieren, Kopieren oder Korrigieren, erledigt werden können. Meine Planungsstunde haben wir dabei immer auf eine Unterrichtsstunde gelegt, in der meine Klasse Spanisch oder Heimatunterricht auf spanisch hat. An einem Nachmittag in der Woche muss jeder Praktikant eine LüZ-Schicht (Lern- und Übungszeit) übernehmen, die bis 15.30 Uhr dauert. Hierbei geht man um 13.10 Uhr mit den SuS zum Mittagessen und ab 14.00 Uhr erledigen die Kinder ihre Hausaufgaben bzw. LüZ-Pläne, welche sie jeweils zu Beginn der Woche ausgeteilt bekommen. Es handelt sich als mehr oder weniger um eine Hausaufgabenbetreuung.

Der Schulalltag spielte sich sehr schnell ein und ich wurde gut in die Schulgemeinschaft aufgenommen. Relativ bald konnte ich erste Erfahrungen im Unterrichten von Spanisch/Deutschen Kindern sammeln. Dabei habe ich sehr schnell gemerkt, dass es hier einer sehr lauten Stimme bedarf, um gegen das spanische Temperament anzukommen. So herzlich die Kinder auch waren, so laut und hibbelig waren sie. Insgesamt war es sehr schwierig andere Unterrichtsformen als Frontalunterricht oder einer Partnerarbeit umzusetzen, da die SuS bei anderen Sozialformen sehr schnell unruhig und unkonzentriert wurden und diese in der Vergangenheit nicht häufig genug eingeübt wurden. Trotz alledem war es möglich die Unterrichtsstunden mit einem hohen Maß an Schüleraktivität zu gestalten. Abschließend konnte ich praktische Erfahrung in folgenden Fächern sammeln: Deutsch, Mathe, Sachunterricht und Sport. Darüber hinaus waren die Lehrkräfte aber auch in allen anderen Fächern, wie Spanisch, Musik und Ethik, offen für Praktikanten, die sich gerne etwas ausprobieren wollen. Gegen Ende des Schuljahres wurden zahlreiche Veranstaltungen (Sommerfest, Sportfest, Wandertag) geplant und durchgeführt, bei denen ich meine Klasse tatkräftig unterstützen konnte. Für das Sommerfest beispielweise haben wir seit Anfang Mai während der wöchentlichen Musikstunden einen griechischen Tanz eingeübt und perfektioniert. Besonders toll fand ich hierbei, dass die SuS an der

Choreographie selbst mitwirken durften. Das Sommerfest war leider etwas anders, als ich es aus Deutschland gewohnt war. Es bestand lediglich aus einer Vorstellung für alle Eltern der Schule, wobei jede Klasse nacheinander aus dem Klassenzimmer geholt wurde und ihre Aufführung zeigen durfte. Stände, an denen Essen verkauft wird oder Spiele gab es hier leider nicht. Das fand ich etwas schade, da es wirkte, als wäre das Fest für die Eltern und nicht für die Kinder gestaltet. Am Wandertag war die ganze zweite Jahrgangsstufe auf der Finca Caletòn. Hier konnten die Kinder verschiedenen Tieren begegnen. Für den letzten Schultag habe ich den Kindern ein kleines Abschiedsgeschenk gebastelt, worüber sich alle sehr gefreut haben. Sowohl die Kinder als auch ich waren sehr traurig, dass meine Zeit auf Teneriffa nun zu Ende war. Da mir die Kinder in den 2 ½ Monaten sehr ans Herz gewachsen sind, haben wir gemeinsam beschlossen, in Zukunft eine Brieffreundschaft zu führen. Bis September sind auf Teneriffa erstmal Ferien und dann freue ich mich schon sehr, den Kindern einen ersten Brief zu schicken.

3. Alltag und Freizeit

Teneriffa ist eine unglaublich vielseitige Insel. Von Strandtagen über Wanderungen auf den Teide bei Nacht und zwei Wal-/Delfintouren bis hin zu einem Paraglidge-Flug war während meinem Aufenthalt auf Teneriffa alles dabei. Dank unserem Mietauto waren wir äußerst flexibel und konnten auch nach der Schule noch viel erleben und waren nicht auf den Bus angewiesen, wobei dieser nach Auskunft der anderen Praktikanten relativ zuverlässig fährt. Von unserem AirBnB in Acoran war der nächste Strand (Playa Nea) nur 5 Autominuten entfernt. Dies machte es für uns sehr einfach auch abends noch spontan ins Meer zu springen. Auch die Hauptstadt Santa Cruz de Tenerife war lediglich 12 Minuten mit dem Auto entfernt. Zum Bummeln oder Kaffeetrinken eignet sich Santa Cruz gut, viel mehr gibt es hier jedoch leider nicht zu erleben, was aber nicht schlimm ist, da die Insel noch viele andere schöne Örtchen hat (Puerto de la Cruz, Garachico, La Orotava, La Laguna). Der Süden der Insel ist sehr touristisch. Hier reihen sich die Hotelburgen aneinander. Jedoch werden die meisten Ausflüge, wie Waltouren, Kayakfahren oder Paraglidge-Flüge von hier angeboten, weswegen sich ein Trip in den Süden trotzdem lohnt. Hier gibt es auch schöne Märkte, auf denen man gut Mitbringsel kaufen kann. Hier gilt allerdings: Augen auf, denn die Händler hauen einen gerne mal übers Ohr und wollen Anfangs für eine angebliche Ledertasche 90€, sind am Ende aber auch mit 25€ zufrieden. Handeln klappt hier also super.

Die anderen Praktikanten waren alle sehr lieb. Immer wieder ergaben sich gemeinsame Picknicks am Meer, Strandtage oder gemeinsame andere Aktivitäten. Wenn man viel erleben möchte und die Zeit effektiv nutzen will, lohnt es sich auf jeden Fall ein Auto anzumieten. Hiermit kommt man an viele Orte, die mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nicht oder nur mit sehr viel Umstand zu erreichen sind.

4. Fazit

Insgesamt habe ich meinen Aufenthalt auf Teneriffa sehr genossen. Es gab keinen Moment der Langeweile oder Traurigkeit. Ich konnte viel Unterrichtspraxis erwerben, durfte viele tolle neue Leute kennenlernen und habe drum herum unglaublich vieles erleben dürfen. Dieses Praktikum hat mich trotz der teilweise schwierigen Kinder weiter in meinem Berufswunsch bestärkt.